

Himmelfahrt.

In die Höhe richtet das Himmelfahrtsfest unsere Blicke. Im Staub des alltäglichen Lebens wird uns der Blick auf den Himmel mannigfach verdunkelt. Unser Beruf bindet uns an das Vergängliche; dem Kaufmann gehen die Waaren durch die Hände; der Gelehrte vergräbt sich in seine Bibliothek, in seine Geistesarbeit, die Tiefen der sichtbaren Welt zu durchforschen; der Politiker verfolgt mit Interesse die Drehungen des Rades der Tagesgeschichte, selbst in die Speichen greifend mit kühner Hand. Der Landmann zieht seine Furchen in die Erde und vertraut ihr seine Saat, um das tägliche Brot für Viele mitzuschaffen. Die Hausfrau geht auf in häuslichen Mühen und Sorgen, der Arbeiter ringt im Schweiß seines Angesichts für sich und die Seinen um die Existenz, dem Industriellen droht das Rasseln seiner Maschinen im Ohr, daß er schier taub wird für alle andern Stimmen. Alles dreht sich ums Irdische, in dem ruhelosen Arbeits- und Genussleben der Gegenwart; unter dem Rasseln der Maschinen und dem Pfeifen der Locomotiven, unter dem Jank und Horn und Kampfschrei der Parteien geht Vielen der Sinn für das Ewige verloren.

Da ist's als risse ein Windstoß das Fenster auf, und in den Staub hinein fährt wie ein frischer Lufthauch, und ins Dämmergrau hinein blitzt wie ein heller Lichtstrahl. Es ist Himmelfahrt!

Hallelujah, wie lieblich steht
Hoch über uns des Himmels Höh'n,
Seit Er im Himmel thronet!

Da blicken wir aufwärts. Ja, da ist auch noch eine Welt! Unsichtbar freilich, unerforscht, aber sie ist da, die Welt des unsichtbaren, heiligen, barmherzigen, in Christo geoffenbarten Gottes, das Ziel und die ewige Heimath derer, die durch ihn Gottes Kinder geworden sind. Himmeln geht unsre Bahn, wir sind Gäste nur auf Erden. Das verklärt unser Leben im Staube. Wenn uns anmüthet hier drunten, wie dem Pilger in der Fremde, — Himmelfahrt wird uns zum Wegweiser nach der ewigen Heimath.

In die Höhe gehen unsre Blicke, wenn wir im Geiste vom Himmelfahrtsberge wie die Jünger dem Herrn nachschauen; und wenn wir die Blicke abwärts senken, wie groß, wie herrlich erscheint das Erdenleben in diesem Lichte! Alle Arbeit und aller Kampf ein Dienst dem ewigen Könige. Alles Wandern durch Höhen und Tiefen eine Wallfahrt nach der ewigen Heimath!

Es ist ein großer Irrthum, daß diejenigen, die aus dem Staube des Irdischen empor nach der ewigen Heimath streben, weltfremde, einseitige, fürs praktische Leben unbrauchbare Leute sind oder werden. Erscheinungen dieser Art, wo sie vorkommen, sind Krankheitserscheinungen. Wenn das Verständniß für die obere Welt aufgegangen ist, der sucht was droben ist, aber er steht auch klaren Blickes und festen Fußes in der Erdenwelt und trachtet darnach, seinen irdischen Beruf als einen Beruf für den Himmel im Dienste seines Heilandes zu erfüllen und denen, die ihm als die Seinigen gegeben sind, ein Wegweiser zur ewigen Heimath zu werden.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnitz. Das am Freitag, Nachmittag, unsere Stadt berührende Gewitter, das mit so heftigen Regengüssen, mit Schloßen vermischt, auftrat, entsandte auch unter anderen einen Blitzstrahl auf die von dem Burschenschen Hause nach Hauffe's Fabrik führende Telephonleitung, über dem Gehöfte der Thomas'schen Pfeffertüchlerei (Obermarkt). Der Strahl hatte genügende Ableitung nicht nur durch die Telephondrähte, sondern auch, wie man bemerkt hat, durch den Blitzableiter des erstgenannten Hauses. Heftige Regengüsse gingen ferner auf den Oberlichtenauer und Niedersteinauer Fluren nieder. In Niedersteina hat sogar in einem Falle vor den anstürmenden Wassermaßen das Vieh aus dem Stalle gezogen werden müssen. Der Blitz schlug ferner ein in ein Feld bei Obersteina und in eine Eiche in Möhrsdorf.

Pulsnitz. Mit dem 1. Mai tritt, wie alljährlich, ein neuer Eisenbahnfahrplan in Kraft. Auf der Linie Kamenz-Urnsdorf-Pirna tritt in der Abfahrts- und Ankunftszeit keine Aenderung ein. Die königliche Generaldirektion läßt aus Erparnißgründen durch die Blätter, wie es bisher gebräuchlich war, den Gesamtfahrplan der Sächsl. Staatsbahnen nicht mehr zur Verbreitung bringen. Wer einen solchen Gesamtfahrplan benötigt oder haben möchte, muß sich denselben auf eigene Kosten anschaffen. Derselbe ist in Buchform zum Preise von 5 S., sowie in Plakatform zum Preise von 30 S. bei hiesiger Fahrkarten-Ausgabe käuflich zu haben.

Pulsnitz. Im hiesigen Maschinen- und Heizer-Berein hielt am vorigen Sonntag, Nachmittag, Herr Ingenieur und Assistent der königlichen Gewerbe-Inspektion H. Tekner aus Waizen im Saale des Gasthofs zum Herrnhäuser einen Vortrag über Verwendung flüssiger Heizstoffe für den Dampfkesselbetrieb. Der Herr Vortragende legte in verständlicher Weise die großen Fortschritte, welche man auf der Chicagoer Weltausstellung und in England mit Kohlen-Petroleum zum Dampfkesselbetrieb gemacht hat, klar und veranschaulichte dieses durch verschiedene Zeichnungen der großen Chicagoer Dampfkessel-Centralanlagen. Zahlreich war der interessante Vortrag auch von Nichtmitgliedern des Vereins besucht.

Pulsnitz. Die „Leipz. Btg.“ brachte kürzlich nachstehenden, einer hiesigen Firma, wie überhaupt der hiesigen Pfeffertüchlerei mit ehrender Anerkennung gedehnten Aufsatz, der entnommen ist dem Prachtwerke: „Die Groß-Industrie des Königreichs Sachsen in Wort und Bild.“ Eckert & Pflug, Kunstverlag, Leipzig: „Die Zahl der deutschen Zungen, die alljährlich an dem Jahrmärkte von „Gottlieb Bubnid, Pfeffertüchlerfabrik, Pulsnitz i. S.“ jehnjährig ihre Wuchfabrikübungen machen, ist so groß, daß man, sind sie erst erwachsen,

mindestens ein Armeecorps aus ihnen bilden könnte. Der Name „Bubnid“ ist mit unaussprechlichen Lettern in alle Kinderherzen eingeschrieben und selbst in der Erinnerung der Großen, denen kein freigelegter „Derr Pathe“ und kein zärtliches Großmütterchen mehr das herkömmliche süßlich-medende Jahrmärktegeschenk austecht, ist die Stadt Pulsnitz noch mit einem Glorienkranz umgeben, der seine Abstammung direct von dem Pfeffertüchlerhäuschen in Hünfel und Grottel herleitet. Kurz, der selbige Herr Gottlieb Bubnid, dessen wohlbekannte Bude seit einem halben Jahrhundert in ganz Mitteldeutschland auf keiner Messe und keinem Markte fehlte, genoss eine Popularität, um die ihn so mancher Claasiter beneiden könnte. Uebrigens war der Mann auch ein Claasiter — in seiner Art. Er hatte sich als schlichter Handwerker eine Specialität geschaffen, in der er einzig dastand und vermittelst deren später seine einfache Bäckerei sich zu einem bedeutenden und gewinnreichen Verbands-Geschäft entwickelte. Dazu besaß der Mann noch den seltenen Heimathstolz, seine vorzüglichen Pfeffertücher nicht als französische, englische oder sonstige ausländische Vornehmheiten auf den Markt zu bringen, sondern als gute sächsische, als Pulsnitzer Waare — und so verdankt denn ihm und seinen in gleicher Branche arbeitenden Fachgenossen das Städtchen Pulsnitz auch noch neben Nürnberg seinen Weltruf als deutsche Pfeffertücherstadt. Die Firma Gottlieb Bubnid in Pulsnitz wurde 1834 ins Leben gerufen, ging am 1. Juni 1867 auf den Sohn des Begründers, Herrn Heinrich Bubnid, über und am 1. März 1891 auf dessen Schwiegerohn, Herr Richard Kunz, den derzeitigen Besitzer. Schon zur Zeit des Begründers erwarben sich die Bubnid'schen Pfeffertücher und verwandten Artikel infolge ihrer vorzüglichen Dualität ein großes, nach und nach weit über Sachsens Grenzen hinausgehendes Renommée. Im Anfang bildeten Meissen und Mätkke das Hauptabgabebiet der Firma. Später verloren dieselben von Jahr zu Jahr an Bedeutung, für die Specialität des Hauses Bubnid sowohl wie für alle anderen Branchen und es galt, neue Absatzwege zu finden. Der derzeitige Inhaber, Herr Richard Kunz, löste diese schwierige Aufgabe mit vielem Glück, indem er die allbekannte Meß- und Markt-Firma in ein Verbands-Geschäft umwandelte und außer einer großen Anzahl Niederlagen, zwei ständige Filialen — die eine in Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 3, die andere in Berlin, Königsstraße Nr. 43/44 — errichtete. Der Versandt an Private geschieht bereits in Sortimentskistchen von 5—10 Mark an franco. Durch Einführung eleganter Verpackungen und Cartons, durch umfangreiches Annonciren in allen größeren Zeitungen, endlich durch Reisen wurde der Umsatz ganz bedeutend erhöht. In der Weihnachts-campagne der Jahre 1892 und 1893 nahm derselbe sogar einen solchen Umfang an, daß die zur Verfügung stehenden Vorräthe nicht ausreichten. Im Jahre 1893 wurde neben der Fabrication der berühmten Pulsnitzer Pfeffertücher auch noch die von Lebkuchen nach Nürnberger Art aufgenommen. Auch hiermit wurde, trotz der Vorliebe des Publicums für Nürnberger Waare, ein voller Erfolg erzielt. Die sortirten runden Lebkuchen in eleganter Blechverpackung und die Glanzleuchten fanden einen solchen Anlauf, daß schon 1893 in der ersten Saison der Vorrath vollständig ausverkauft wurde. Das Bubnid'sche Geschäft ist das größte seiner Branche am Plage. Das jetzige Etablissement wurde, nachdem die alten Gebäude auf dem Obermarkt 1876 vollständig abgebrannt waren, 1877 von Herrn Heinrich Bubnid in nächster Nähe des Bahnhofs erbaut und mit hellen Backsteinen, großen Feigkammern, geräumigen Niederlagen, vor Allem mit Backöfen und Hülsmaschinen modernster Construction in ausreichender Weise ausgestattet. Als Specialitäten nennt, außer den seit Alters berühmten Pulsnitzer Pfeffertüchern und den schon erwähnten Lebkuchen auf Nürnberger Art, der Preis-courant noch ferner: Macronen, Macronentücher und extrafeine Banilleleuchten, die letzteren stehen der besten Nürnberger Waare an Feinheit und Geschmack nicht nach. Eine ehrenvolle Anerkennung wurde den Bubnid'schen Fabricaten 1885 auf der Ausstellung in Sorbitz zu Theil, wo sie mit einem der ersten Preise ausgezeichnet wurden.

Dhorm, 28. April. Nachdem der Ganttag am 25. Februar in Kamenz beschlossen hat, das 8. Gantturnfest im Turngau der nördlichen Oberlausitz für dieses Jahr in unserem Orte abzuhalten, ist nunmehr von dem daselbst gewählten Fest-Ausschuß der 8. Juli festgesetzt worden. Das Fest wird schon Sonnabend, den 7. Juli, durch einen Commerc eröffnet, wozu auch der Gantturnrath, sowie die Kampfrichter und Wettturner eintreffen werden. Es sei schon jetzt an die Einwohner unseres Ortes die herzlichste Bitte gerichtet, zur Versorgung der sich nöthig machenden Quartiere und überhaupt zur Verschönerung des Festes nach Kräften beizutragen. Mögen diese Tage wiederum zeigen, wie weit die edle Turntaste in unserem nördlich zu Oberlausitz-Turngau gediehen ist und ein heiterer Sonnenschein das Fest begrünzt, damit die Viedstrophe: „Bleibt Natur uns treu, stehen wir stark und frei“, seine volle Bedeutung gewönne; daraufhin „Gut Heil!“

— Als Postagent für die neu errichtete Postagentur zu Richtenberg bei Pulsnitz ist der seitherige Posthilfsstelleninhaber Herr Gasthofsbesitzer und Gemeindevorsteher Louis Körner daselbst ernannt worden.

— In der jetzigen Jahreszeit dürfte es wohl am Plage sein, auf einige Verhaltensmaßregeln bei Gewittern aufmerksam zu machen: Die beim Pflügen beschäftigte Person ipanne sofort vor Eintritt des Gewitters das Vieh aus und treibe es aus der Nähe des Pflugeschirres, denn bekanntlich ziehen alle Eisen- und Stahltheile leicht den Blitz an, wie aus diesem Grunde namentlich mägende Landleute gleich ihre Sensen zc. niederlegen sollen. Dann laufe man bei einem Gewitter nicht im Trab nach Hause, und gehe inmitten des Weges, hat man Vieh oder Fuhrwerk bei sich, so gehe man etwas abseits oder etwas hinter demselben. Vor allem aber und nicht oft genug kann bei Gewittern gegen das Unterstellen unter Bäume gewarnt werden. Man kann oft genug hören, daß letztere vom Blitzstrahl heimgesucht werden, darum besser bis auf die Haut naß geworden, als unter solchen Schutzdächern erschlagen zu werden.

— Die Heidelbeerstaude blüht heuer prachtvoll und läßt, wenn kein Frostwetter wieder eintritt, eine günstige Ernte erwarten.

— Diejenigen Rückfahrkarten, welche am Tage vor Pfingsten bis zur folgenden Mittwoch entnommen werden, gelten auf den Sächsl. Staatsbahnen bis zum Freitag nach Pfingsten, also bis zum 18. Mai. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tage der Gültigkeitsdauer bis um 12 Uhr mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden, ist vielmehr alsdann mit den im unmittelbaren Anschlusse nach der Ausgangsstation führenden Zügen ohne weiteren Aufenthalt zurückzulegen.

— Die diesjährige Witterung und das zeitige Frühjahr haben eigenthümlicherweise eine große Aehnlichkeit mit der Witterung vor 100 Jahren. Göpfert schreibt in seiner „Chronik des Weiskingrundes“ über die Witterung im Jahre 1794: „Werkwürdig ist in diesem Jahre der so bald eingetretene Frühling. Ausgangs April hatten schon die Bäume verblüht. Im Anfang Mai hatte schon

das Korn geschößt, in der Mitte stand es in der Blüthe und schon am 10. Juli fing man an zu ernten.“

Kamenz, 28. April. Zu dem heute hier abgehaltenen Remontemarkt waren nur 7 Pferde zum Verkauf gestellt, von denen 2 Stück als den Anforderungen entsprechend angekauft wurden.

— Bei dem am Freitag, von heftigen elektrischen Entladungen begleiteten Gewitter hat ein Blitz die Wirthschaftsgebäude des Gutsbesizers Pech in Nebelschütz getroffen und in Brand gesteckt, so daß Scheune und Schuppengebäude in Asche gelegt wurden. Außer größeren Vorräten an Getreide sind auch verschiedene landwirthschaftliche Gebäude verbrannt.

— Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August begab sich am 29. April Nachmittag mit Herrn Hofmarschall Freiherrn v. Reitzenstein und dem persönlichen Adjutanten Rittmeister Keil nach Großenhain, von wo Abends die Rückkehr nach Dresden erfolgte. Am Dienstag bezog Se. königl. Hoheit mit hoher Familie die Villa in Wachwitz.

— Ueber die allgemeine Geschäftslage schreibt der „Confekt.“: Es hat sich jetzt ein unheimlicher Gast in unsere Fabrik- und Engros-Geschäfte eingeschlichen, er nennt sich Geschäftstillheit! Vor einigen Wochen noch „Himmelhoch jauchzend, heute zum Tode betrubt“. Das ist aber unser neuzeitliches Geschäftsleben. Wer dasselbe beobachtet und feuert, wundert sich nicht mehr über solche plötzliche Veränderungen. Der Frühjahrsbedarf ist gedeckt worden. Das Interesse für das Herbstgeschäft ist im allgemeinen noch zu gering, als daß es einen Eindruck auf den Verkehr hervorbringen könnte. Es beginnt die Zeit der sogen. Zwischen-Saisons, die in ihrer Eintönigkeit wenig Abwechslung bieten.

— Der sächsische Kriegsminister v. d. Planitz mit dem Adjutanten Oberlieutenant Grafen Bisthum, sowie der sächsische Staatsminister v. Meisch sind in Wien eingetroffen, um sich nach mehrtägigem Aufenthalt zur Befichtigung staatlicher und privater Pferdezucht-Anstalten nach Ungarn zu begeben. Kriegsminister v. d. Planitz besuchte den Kriegsminister v. Krieghammer und den Corpscommandanten v. Schönfeld.

— Ueber das Alter des sächsischen Weinbaues, der in dem Theile des Elbthals zwischen Dresden und Meissen Jahrhunderte lang einen Haupterwerbszweig bildete, gingen früher die Ansichten des Chronisten sehr weit auseinander. Das Zuverlässigste ist jedoch, was der fleißige Forscher Carl Julius Hofmann in seinem Buche über das Weisner Niederland erzählt: „Als die vom Kaukasus aus Asien im 5. und zu Anfang des 6. Jahrhunderts ausgewanderten Sorbenwenden unser damals noch wüdes Weisner Land bevölkerten und anbaute, war die Rebe auch noch nicht in den folgenden 2 Jahrhunderten angepflanzt, denn fränkische Mönche schrieben von diesen für die Landes-cultur äußerst thätigen Colonisten, daß dem Lande der Sorben nur noch Wein, Feigen und Delbäume fehlten, um es das gelobte Land nennen zu können. Erst nach ihrer Unterjochung durch Heinrich I. wurden die ersten Weinstöcke zu Borschwitz und Borsitz angepflanzt.“

— Dem in der Kanzlei des Landes-cultur-raths zusammengestellten Bericht über den Saatenstand im Königreich Sachsen, Mitte April, entnehmen wir folgende allgemeine Uebersicht: Wenn auch der vergangene Winter nicht zu den strengen gezählt werden kann, so lag die Befürchtung einer ungünstigen Ueberwinterung der Herbstsaaten infolge der mangelnden Schneedecke während des kaltesten Theils desselben sehr nahe. Dessen ungeachtet haben aber Weizen und Roggen, sowie Raps den Winter gut überstanden und berechtigte deren Stand bis Mitte März zu den besten Hoffnungen. Dagegen hat die Weiterentwicklung dieser Saaten in den letzten vier Wochen infolge von scharfen Ostwinden und der anhaltenden Trockenheit wenig Fortschritte gemacht, deren Stand hat sich sogar in mehreren Bezirken verschlechtert. Ebenso wurde der Stand des Raps durch die trockene Witterung ungünstig beeinflusst, auch begann in mehreren Bezirken der Glanzläufer sein Vernichtungswerk. Dagegen kam die zeitige warme und anhaltend trockene Witterung der Frühjahrsbestellung sehr zu statten, so daß die Ausfaat der Sommerhalbfrüchte fast allenthalben beendet ist, auch mit dem Regen der Kartoffeln schon vielfach begonnen werden konnte. Infolge der geringen vorhandenen Winterfeuchtigkeit und der seit etwa vier Wochen herrschenden Trockenheit geben die Saaten aber lückenhaft und langsam auf, doch dürften die seit dem 14. d. M. fast täglich mehr oder weniger erfolgten Niederschläge den Stand sämtlicher Feldfrüchte bessern und deren Wachsthum kräftig fördern. Am ungünstigsten hat die herrschende trockene Witterung den noch spärlich vorhandenen Kleebestand und die Wiesen beeinflusst. Von den Kleeschlägen sind in vielen Bezirken 50 bis 90 Procent umgepflügt worden, jedoch nicht infolge der Auswinterung, sondern weil der Klee im vorigen Sommer bei der großen Dürre zumest einging und die Nachfaat nicht oder nur spärlich aufging. Auf den Wiesen, die vielfach noch ganz grau aussehen, ist erst wenig Bestockung zu merken und sind hier baldige und durchdringende Niederschläge am ersten von Nöthen, sonst steht abermals das Gelpenst der Futternoth in Sicht, aber in noch stärkerem Maße wie im vorigen Herbst. Reichlichen Blüthenanfang zeigen die Kirsch-, Birn- und Pflaumenbäume, so daß, wenn ein durchdringender Regen und kein Frost eintritt, eine gute Obsternte zu erwarten steht. Der Wunsch nach ergiebigem Regen hat sich mittlerweile bestens erfüllt.

— Wegen Wiedereinstellung der von der Waldschlößchen-Brauerei in Dresden entlassenen 26 Brauer sind mit der Direction Unterhandlungen gepflogen worden. Die Direction lehnte jedoch rundweg die Wiederbeschäftigung der Entlassenen ab.

— Am vergangenen Dienstag Nachmittag hielt ganz plötzlich auf der Linie Mügeln-Geising der Zug zwischen den Stationen Dohna und Mügeln. Die Reisenden glaubten, es sei ein Unglück geschehen. Zum Glück war aber nur ein Kinderwagen aus dem Gepäckwagen herausgefallen und den Damm hinabgerollt. Unter allgemeinem Gelächter (Fortsetzung in der Beilage.)

Reinwollene Fahnenstoffe,

sowie
fertige Flaggen
empfehlte zu billigsten Preisen
Friedr. Hahn.

Goldfische

in großer Auswahl, frisch eingetroffen,
verkauft
die Klempnerei von **Alwin Reizig.**

Jeder Husten wird durch **Fleib's Katarthpastillen** in kurzer Zeit radical beseitigt.
Beutel 35 Pfg. in **Pulsnitz** bei **A. Endler.**

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolli's von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorf, Ottensen b. Hamburg.

Portland-Cement

in 1/2, 1/2 und 1/4-Tonnen empfiehlt zu billigsten Preisen
Pulsnitz, August Gräfe.
Dhorner Straße.

Natürliche Mineralwässer

sind in diesjähriger Füllung eingetroffen
Künstliche Mineralwässer

von **Dr. Struve** und eigener Fabrikation,
Selters- u. Sodawasser,
Flasche 10 S.

Brause-Limonade in verschiedenem Fruchtgeschmack, Flasche 15 S.
Apotheke in Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Lieferant zahlreicher Apotheken,
sowie staatlicher und städtischer
Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen,

zu 2.- pr. Fl.
** 2.50
*** 3.-
**** 3.50

Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen.
Die Analyse des bereiteten Gemischtes lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für:
Pulsnitz bei Herrn Apotheker **Dr. M. Pleissner.**

Saidemehl, Saidegrünke, Saidegries

und alle anderen trockenen Gemüse empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Haberlein.

Dresdner Pferdelloose

sind zu haben bei **Fr. Müller.**

Lampert's Pflaster

Marko beste Wund-, Heil-, Zug- u. Magen-Salbe, benimmt sogleich Hitze und Schmerz, zieht gelinde alle Geschwüre heft sicher jede Geschwulst — verbietet wildes Fleisch, heilt gründlich alle Weinschäden, Knochen-Fraktur, Haut = Ausschlag, Salzfleisch, böse Brust, schlimme Finger u. erfrorene Glieder, ist unersetzlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Mücken- u. Magen-schmerz, Krätze u. Gicht. Schachtel 25 und 50 Pf. in allen Apotheken zu **Pulsnitz, Königsbrunn, Elstra u. Großrührsdorf.**

Einige Zentner Heu sind zu verkaufen.
Böhmisches-Bollung Nr. 27.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1893.

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1893	"	9,938,464. 50
Zinsen-Einnahme für 1893	"	644,921. —
Prämien-Ueberträge	"	6,042,630. —
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000	"	4,900,000. —
Spar-Reservefonds	"	1,500,000. —
Dividenden-Ergänzungs-Reserve	"	157,697. —
Ver sicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1893	M.	32,183,712. 50
Pulsnitz, den 1. Mai 1894.	M.	6,085,928,210. —

Reinhold Gude, Riemermeister,
Agent der Gesellschaft.

Die Saamenhandlung

von **R. Rubens Wwe. aus Lübbenau**
empfehlte den Herren Landwirthen von Pulsnitz und Umgegend
Alfesaat (seidefrei), roth und weiß, ff. **Thymothee,**
Raygras, Geradella,
Schwedischen Alee, Luzerne, Asparsette, Wicken, Erbsen,
Knörich, lang und mittel,
sowie alle Arten **Garten-Sämereien** zum billigsten Preise in keimfähiger Waare.
Bin jeden Sonnabend in Pulsnitz auf dem Marktplatz, woselbst ich an diesem Tage feil halte.
D. Obige.

Accidenzdruckerei und Wochenblatt-Verlag.

Briefbogen
Couverts
Etiquetten
Facturen
Preislisten
Quittungen
Statuten.

Verlobungs-Karten und Briefe, Visitenkarten
(Ausführung genau wie Lithographie)
Adress-, Besuchs-, Einladungs-, Mitglieds-, Postkarten mit Firma, Speisen- und Weinkarten

liefern billigst

Pulsnitz. E. L. Förster's Erben.

Wir haben dem Herrn **Robert Hönike** in **Pulsnitz** eine **Agentur** unserer Gesellschaft für **Pulsnitz** und **Umgegend** übertragen.
Nachen, im April 1894.

Nachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Direktor: **Th. Große.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschlusse von Versicherungen:
a, gegen **Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion,**
b, auf **Glas- und Spiegelscheiben** gegen Bruchschäden zu festen und billigen Prämien und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Robert Hönike,
Gastwirth und Agent in **Pulsnitz.**

Regenmäntel,

nur neue Façons, **25 Proc.** unter Preis

bei **Otto Adler, Kamenz, Topfmarkt.**

Flechten.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den **Flechten**, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles Mögliche aufgeboten, viele Medizin und Salben gebraucht, aber Alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des **Hrn. Ed. Pabberg** in **Dortmund** (Beschreibung des Leidens in meiner Schrift „die Flechten“) bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neu geboren. Aus tiefstem Herzensgrunde danke ich dem **Hrn. Pabberg** für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann, werde ich ihn empfehlen.
Sölln (Rheinpfalz), Elise Fiscus.
10. Febr. 1893.

Gegen 50 S. in Briefmarken versende obige Schrift franko. **Ed. Pabberg, Verlagsbuchhandlung, Dortmund.**

5 Zentner gutes Heu sind zu verkaufen.
Bruno Voigt, Schießstraße.

Rußschalen-Extrakt

zum **Dunkeln blonden, rother und grauer Kopf- und Barthaare** aus der **kal. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik** von **C. D. Wunderlich**, prämiirt **Nürnberg 1882 und 1890.** Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich. Das **Glas 70 Pf.** **Dr. Dr. Filas Haarfarbe-Rußöl**, zugleich feines **Haaröl**, à 70 Pf. **Recht und sofort wirkende Haarfarbe-Mittel** für blond, braun und schwarz 1 Mk. 20 bei **Felix Herberg, Mohren-Drogerie** in **Pulsnitz.**

Zahlungsbefehle

empfehlte die Buchdruckerei dieses Blattes.

Per sofort ein **Mädchen,**
ca. 12 Jahre, zu einem Kinde gesucht.
Böhm.-Bollung 3 a.

Ein Hausmädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird für 1. Juni zu miethen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Feldstühle,

Stühle für Kinder u. Erwachsene mit **Closet, Küchensühle** mit **Treppe, Treppenleitern, Rosenstäbe, Kinder-Garten-Geräthe, Hornspähne, Sandkarren, Sandwagen, Sandspiele, Wagen** für Kinder zum **Reinigen**, von 3 Mark bis 12 Mark u. s. w.
empfehlte in großer Auswahl
Neumarkt. Eduard Haufe.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzack

sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar.
Allein ächt in **Pulsnitz** bei:
Alwin Endler u. Felix Herberg.

Tüll-Gardinen,

weiss u. crème,
empfehlte zu billigsten Preisen.
Friedr. Hahn.

Hochfeine Neuheiten

Sonnenschirmen

in geschmackvollster Ausführung
trafen ein und empfehlte dieselben billigst
A. Frenzel, Rietschelstr.

Schöne Speisekartoffeln

im Ganzen und Einzelnen,
sowie mehrere Zentner **gutes Heu**
verkauft
August Gräfe, Dhornerstraße.

Spiegel

Gardinenstangen

in allen Längen
empfehlte **Cl. Bauer,**
Schloßstraße Nr. 42.
Ginrahmen von Bildern
jeder Art!

Mack's Doppel-Stärke

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.
Die einfachste u. schnellste Art, **Kragen, Manschetten** etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.** Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.
Überall vorrät. zu 25 S. Cart. v. 1/4 Ko.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder:
Heinr. Mack, Ulm a. D.

Stroh

ist zu verkaufen.
Schießstraße 220.

Eduard Kleinrück,

Pulsnitz, Schloßstr. 41,
fertigt **Gedächte** zu **Hochzeiten, Silber- und Gold-Hochzeiten, Geburtstagen, Einzüge** u. s. w.;
besgl. **Trauergedächte, Gedenktafeln**
an entschlafene Lieben.

Bilder jeder Art werden **solid** und **billig** eingerahmt.

Goldbacher Appetits-Käschen,

nach Art und Güte feinsten **Harzkäse,**
versendet frei mit **Nachnahme, Postfischen**
3 Mark **Dampfmolkerei Goldbach**
bei **Bischofswerda i. S.**

Jahres-Fest
des Pulsniker Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung
am Himmelfahrtsfeste, Nachm. 4 Uhr,
im Saale des Waldschlößchens.

Ansprachen über die Verhältnisse in der Diaspora von Pastor **Negler-Dresden**, (früher in der böhmischen Diaspora) Pastor **Dietch-Hauswalde** und Diaconus **Schulze-Pulsnitz**.

Alle Freunde und Freundinnen der Gustav-Adolf-Sache werden hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand des Zweigvereins.
P. Prof. Kanig.

Galthof Böhm.-Vollung.
Sonntag, den 6. Mai:
starkbesetzte Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.
Mit Kaffee und Plinzen wird bestens aufwarten und ladet ergebenst ein
Ad. Barthel.

Waldschlößchen.
Zum Himmelfahrtsfeste:
Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen,
wozu freundlichst einladet **Ernst Kotte.**

Galthof goldne Aehre, Friedersdorf.
Zum Himmelfahrtsfeste ladet zu
Kaffee u. Käsekäulchen
ganz ergebenst ein **Ed. Richter.**

Grüne Aue, Bretnig.
Zum Himmelfahrtstage ladet zum
Stollenausschieben
ohne Nieten
ganz ergebenst ein
Julius Richter.

Mittwoch: Böhmisches-Vollung.
Rest. Schwedenstein.
Zum Himmelfahrtsfeste:
Kaffee und Kuchen,
sowie
ff. Weizenbier.
Es ladet ganz ergebenst ein
Bruno Philipp.

Turnverein Rhorn.
Sonntag, den 5. Mai,
Abends 8 Uhr:
Generalversammlung.
Zahlreichs und pünktliches Erscheinen ist erforderlich.
Der Vorsteher: **Ernst Wehner.**

Turnverein Obersteina.
Hauptversammlung,
Sonntag, den 5. Mai 1894, Abends 8 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend der Vorstand.
In der Rehdorfer Rittergutswaldung liegen
fichtene Stangenhaufen
vom Schneebruch, darunter noch brauchbare Nutzstangen, 1 cm Stammsfläche, und werden nach der Tage verkauft.
Die Forstverwaltung.

Straßenbau-Verdingung.
Die Gemeinde **Mittelbach** beabsichtigt, ihren diesjährigen Straßenbau an den Mindestfordernden zu vergeben.
Bewerber wollen sich im Laufe dieser Woche an Unterzeichneten wenden, um die Bedingungen einzusehen und ihre Gebote abzugeben. Auswahl behält sich der Gemeinderath vor.
Mittelbach, den 1. Mai 1894.
Der Gemeinderath
durch
Wager, Gem.-Vorstand.

Hochfeinen Scheibenhonig
empfiehlt
Eugen Brückner.
Frischgechl. hochfeines
Mast-Rindfleisch
empfiehlt
Erhard Gardt.

DANK!

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, die uns am Tage unserer
Silber-Hochzeit
zu Theil geworden sind, sagen wir Allen, sowie dem Gesangverein zu Lichtenberg für die angestimmten Gesänge unseren herzlichsten Dank.
Lichtenberg, August Missbach und Frau.
am 25. April 1894.

Restaurant Neulenberg.
Zur Himmelfahrt, den 3. Mai, von Nachm. 4 Uhr an
Koncert u. Tanzmusik,
wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird. Hierzu ladet freundlichst ein
A. verw. Bürger.
Obiges Restaurant ist täglich geöffnet.

Frisches Rindfleisch,
hauptsache Waare,
empfiehlt
Bruno Adermann.
Ein 10 bis 14-Gäng. Gartstahl,
mit 50-55 mm Eintheilung, kauft oder giebt Arbeit darauf
E. R. Borsdorf.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Aufmerksamkeit, die uns am Tage unserer
goldenen Hochzeit
zu Theil geworden sind, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Gersdorf, Gotthelf Grossmann und Frau.
am 28. April 1894.

DANK.

Sanft und ruhig entschlief in dem Herrn unser lieber treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der Gutsauszügler
Karl Gottfried Gärtner.
Nachdem wir den Theuren unter Thränen zur stillen Grabesruh' gebettet, danken wir noch innig dem Herrn Pastor Fränkel für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte und für die freundlichen Besuche; dem Herrn Cantor Stübner für die mit den Schülern angestimmten erhebenden Gesänge; den Trägern für ihren Liebesdienst; den Nachbarn und Freunden für ihre liebevollen Besuche während der Krankheit und allen Lieben von Nah und Fern für ihre herzliche Theilnahme, für die reichen Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit zur Stätte des Friedens.
Du hast gewirkt, bis Dir die Kraft gebrach,
Hast Dich für uns so treu gemüht hinieden;
Wir rufen Dank Dir noch in's Jenseits nach,
O guter Vater, ruhe wohl in Frieden!
Zur sel'gen Mutter gingest Du nun ein,
Ihr Eltern sollt uns unvergesslich sein!
Grossnaundorf und Leppersdorf.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Heute Vormittag verschied nach kurzem Krankenlager meine geliebte Tochter, unsre unvergessliche Schwester, die
Jungfrau Anna Bertha Claus
im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittend, zeigt dies schmerz erfüllt an
Pulsnitz, der tiefbetrübt Vater und die Schwestern.
den 1. Mai 1894.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 1/4 Uhr, statt.

Sonntag, Nachmittag 1/2 12 Uhr, verschied sanft nach längerem Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Gross- und Schwiegervater
Karl Gottlob Born
im Alter von 63 Jahren. Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, schmerz erfüllt an
Pulsnitz M. S., die tieftrauernde Familie Born.
den 1. Mai 1894.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 3/3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Wurmhütchen, Wurmuchen, Zittwersamen, Blutreinigungs-Thee, Blutreinigungs-Pulver.
Löwen-Apotheke Pulsnitz.
Drogen - Farben - Mineralwässer.
Dr. M. Pleissner.

Eine größere
Familien-Wohnung
wird für 1. Juli 1894 zu miethen gesucht.
Offerten unter **A. B. 25** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Frankfurter Apfelwein
empfiehlt
Eugen Brückner.

Ein sauberes
Mädchen,
welches bereits gedient hat, wird zum 1. Juni oder Juli zu leichter Hausarbeit gesucht von
Bertha verw. Förster, Buchdruckerei.

Verstellbare Zug-Gardinen-Einrichtung, (Vitragen) Gardinen-Stangen, Gardinenrosetten, Portièrengarnituren, Rollostangen
empfiehlt in großer Auswahl
Eduard Haufe, Neumarkt.

Ein Mädchen
von 14-16 Jahren wird bis zum 1. Juni gesucht.
Pulsnitz, Baderstr. Lau.

Dankagung.
Bereits volle 6 Monate lag ich im Bett, gelähmt an Sicht und Rheumatismus, konnte keinen Fuß und Arm bewegen, war ganz hilflos und hatte rasende Schmerzen. Mein Mann mußte mich aus und ins Bett tragen. 6 verschiedene, sehr tüchtige Aerzte behandelten mich mit allen möglichen Sachen, doch leider ohne jeglichen Erfolg. Sodann hatte ich damals auch noch furchtbar starken Husten und Auswurf. Da schrieb mein Mann in seiner Noth an Herrn Dr. med. **Bolbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf**, der uns Arznei sandte, wodurch ich in 4 Wochen vollständig wieder hergestellt, so daß ich wieder flott gehen konnte und mir kein Glied mehr weh that. Auch meine Brust war wieder gut. Dem Herrn Dr. Bolbeding meinen innigsten tiefgefühltesten Dank.
Burbach bei Saarbrücken, Bergstr. 29. 28 Frau Phil. Matburg.



Ein gesundes, zuverlässiges, nicht zu junges
Dienstmädchen
sucht für 15. Juni oder 1. Juli
Frau Amtsrichter Weise.

